

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer
Herausgeber: Oldtimer Club Saurer
Band: - (2000)
Heft: 37

Rubrik: Seit Generationen mit Lastwagen eng verbunden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seit Generationen mit Lastwagen eng verbunden



Die Kunden der AG für Brennstoffe und Transporte Zürich haben es einfach. Der Firmenchef heisst seit 1925 stets Hans Bosshard. Unterdessen arbeitet bereits Hans IV im Unternehmen mit.

Der Wettbewerbsdruck und das ungünstige verkehrspolitische Umfeld haben in den letzten Jahren für viele traditionelle Schweizer Transportunternehmen das Aus bedeutet. Die Lastwagen wurden verkauft, die Firmen in grössere Gruppen integriert.

Selbständigkeit als oberstes Ziel

Andere Transporter reagieren auf die wirtschaftlichen Herausforderungen genau umgekehrt und sagen sich: „Jetzt erst recht!“. Zur zweiten Sorte gehört Hans Bosshard. „Unter keinen Umständen gebe ich die Selbständigkeit her“, betonte er im September selbstbewusst und feierte ein grosses Fest. Der Inhaber und Chef der AG für Brennstoffe und Transporte Zürich blickte zusammen mit vielen Gästen auf 75 erfolgreiche Jahre seines Familienunternehmens zurück. Der 58-jährige Patron vertritt die dritte Bosshard-Generation. Im Stammbaum dominiert der Vorname Hans. Dies bleibt bis auf weiteres so. Junior Hans Bosshard alias Hans der Vierte tritt bereits teilweise in die Fussstapfen seines Vaters.

Von der Vergangenheit erbt das in Oberengstringen domizilierte Transportunternehmen den Firmennamen. Mit dem Brennstoffhandel hat die Transportfamilie Bosshard heute fast nichts mehr zu tun. Vier Fünftel der Einsätze betreffen unterdessen den Bereich Lebensmitteltransporte mit Kühlfahrzeugen, ein Fünftel der Ladung besteht aus Baustoffen. 26 Fahrzeuge gehören zum Fuhrpark, zehn Vertragsfahrer arbeiten unter der Bosshard-Flagge.

Erstes Fahrzeug war ein Handwagen

Mit Sattelschleppern und Anhängerzügen versorgt das Unternehmen im Inland Filialen und Logistikcenter von Grossverteilern. Seit 33 Jahren gehören unter anderen die Ladenketten von Denner und Waro zum Kundenstamm der AG für Brennstoffe und Transporte. Holz und Kohle waren die ersten Transportgüter des Familienunternehmens. Mit Handwagen und Pferdefuhrwerken versorgte der Urgrossvater 1925 das Zürcher Stadtquartier Wiedikon mit Heizenergie. 1931 erfolgte mit einem Saurer AD der Schritt zur Motorisierung. Der Zweiachs-Lastwagen erhielt während des Zweiten Weltkriegs einen Holzvergaser. 1945 zügelte die Firma nach Altstetten und erweiterte die Flotte auf fünf Fahrzeuge. Mit dem wachsenden Kundenstamm vergrösserte sich das Unternehmen kontinuierlich. Kipper und allgemeine Transporte wurden zum Standbein. 1979 kaufte Bosshard in Oberengstringen Bauland. Vier Jahre später konnte der neue Firmensitz eingeweiht werden. Demnächst steht eine weitere Ausbaustappe auf dem Gelände an.

Das Rezept von Bosshard gegen die tiefgreifenden Veränderungen in der einheimischen Transportbranche tönt einfach, doch dahinter steckt harte Knochenarbeit. „Man macht das Bestmögliche“, sagt Bosshard, „ein Unternehmen in unserer Grösse kann sich nur durch den besten Service gegenüber dem Kunden und durch das Ausfüllen von Nischen profilieren.“ In der Praxis bedeutet dies beispielsweise Pünktlichkeit und sichere Lieferung unter allen Umständen. Fällte ein Chauffeur unvorhergesehen aus, dann steigt morgens um drei der Chef persönlich aus den Federn und setzt sich hinter das Steuer.

Transvario-Aufbauten gehören dazu

Die Herausforderung LSVA tritt die AG für Brennstoffe und Transporte ohne Panik, aber mit dem nötigen Ernst an. Abgesehen von fünf neuen Scania-Schleppern umfasst der Fuhrpark LSVA-teure Fahrzeuge mit Euro-0- und Euro-1-Motoren. „Im lokalen Einsatz mit Jahreskilometerleistungen von gegen 35'000 Kilometern bewegt sich die finanzielle

Zusatzbelastung bei älteren Fahrzeugen noch im Rahmen“, erklärt Bosshard, „über längere Distanzen muss jedoch in neue Lastwagen investiert werden.“

Wirtschaftlich ist das Familienunternehmen nicht allein vom Transportgeschäft abhängig. In Oberrhein hat sich das zweite Standbein von Bosshard in den letzten Jahren gut entwickelt. Der Transportunternehmer entwickelt und vertreibt in der

Transvario AG ein Komplettprogramm von Lastwagenaufbauten mit dem Spezialgebiet Kühlaufbauten.

Die Firmengeschichte der Firma Bosshard ist eng mit Saurer verbunden, fuhr doch Urgrossvater Hans Bosshard schon 1927 mit einem Saurer AD. Das Firmenportrait entnehmen wir der transNews 10/2000.

Aus den Lebenserinnerungen von August Häuptle¹, dem Gründer der Saurer-Werke in Surennes (F)

Januar 1909

Als ich an einem Samstagabend von der Reise zurückkam, stand „Mama“ am Bahnhof und meldete freudestrahlend: „Papa, es ist ein Brief für Dich da von Deinem Freund Hans Arquint in Arbon.“ Dieser Brief lautete:

Arbon, den 13. Januar 1909

Lieber August,

Geschäftssache. Die Firma Adolph Saurer eröffnet in Bälde eine Verkaufsfiliale für Frankreich in Paris, der sich auch im Laufe des Jahres die Fabrikation angliedern soll. Der franz. Markt ist äusserst aufnahmefähig. Die letzte Ausstellung (Salon) ergab allein Anfragen auf 200-300 Wagen. Zudem ist seitens des Staates bereits eine Summe von 1'800'000 frs. vorgesehen für Subventionen für Käufer von Lastwagen. Saurer geniesst in Frankreich, mehr wie andernorts, den Ruf des ersten Fabrikanten für Nutzfahrzeuge. Der Saurer-Wagen wird seitens der Heeresverwaltung als weitaus bester geachtet.

Die Firma benötigt einen kaufmännischen Leiter, der dem Verkauf sowohl als auch der Fabrikation vorsteht und offeriert Dir eine Direktionsstelle. Diese ist

gut dotiert und ziemlich selbständig. Ausser Fixum ist auch eine entsprechende Umsatzprovision vorgesehen.

Ich bitte Dich, Dir diese Angelegenheit reiflich zu überlegen und mir Deinen Entschluss baldmöglichst mitzuteilen. Wenn immer möglich werde ich nächsten Sonntag auf einen Sprung nach Mammern kommen, erwarte Dich jedoch vorher in Arbon.

Herzliche Grüsse Dir und Mina, speziell jedoch auch meinem kleinen Paten, der sich wohl vergessen glaubt.

Hans Arquint, Hotel Krone, Arbon

Die Zukunft in Paris! Das war bezaubernd für uns junge Eheleute. Frisch gewagt ist halb gewonnen. Ich habe Hans zu mir eingeladen und ihm mein prosperierendes Geschäft erklärt. Ich wurde dann nach Arbon gerufen zu Herrn Hippolyt und Vater Adolph Saurer. Die Herren machten mir ein schönes Angebot für eine gute Lebensstellung. Sie erklärten mir, die Firma Saurer habe bis jetzt gute Beziehungen in der Textil- und Stickmaschinenbranche, aber in der Automobil-Lastwagen-Abteilung habe man nur seit einigen Jahren den Salon beschickt und an Konkurrenzfahrten teilgenommen und dabei jeweils grosse Propaganda-Erfolge erzielt. Es handle sich jetzt

¹ August Häuptle, „Mein Leben“, handschriftlich aufgezeichnet durch ihn selber, redigiert und transkribiert durch seine Tochter im Frühling 1987, durch seine Nachfahren dem OCS zur vereinsinternen Publikation freigegeben